



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Mit der Eröffnung der neuen Geschäftsstelle in der Kleinen Präsidentenstraße 1 in Berlin-Mitte beginnt ein neuer Abschnitt für die DGG. Unendlich viele Akten wurden in den letzten Monaten gesichtet, aussortiert oder digitalisiert.

Es begrüßen Sie in dieser Ausgabe sehr prominent das DGG-Mitglied Katarina Barley, Bundesministerin für Justiz und Verbraucherschutz und Beiratsmitglied Markus Guhl, Hauptgeschäftsführer des Bund deutscher Baumschulen (BdB). Als Interviewpartner zu wichtigen gartenkulturellen Themen und Trends konnten wir Dr. Moritz Patzer, Geschäftsführer des Patzer Verlags gewinnen.

Die DGG versucht sich konsequent mit Projekten wie der „Aktion Grün durch ganz Rheinland-Pfalz“, mit Beiträgen in Tageszeitungen für mehr „Grün in der Stadt“ und mit Pressemitteilungen zu hochaktuellen Themen wie z.B. „Friday for Future“ für den Schutz der heimischen Artenvielfalt und des historischen Gartenkulturerbes und damit für eine lebenswerte, nachhaltige und grüne Umwelt einzusetzen.

Auf der Leipziger Buchmesse fand am 22.3 die DGG-Buchpreis Verleihung in Kooperation mit dem MDR statt und wir stellen Ihnen den neuen Buchpreisgewinner vor!

Ihre

DGG-Geschäftsführerin

EDITORIAL von Prof. Dr. Klaus Neumann

Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.



Foto: Bundesverband GebäudeGrün e.V (BuGG)

LIEBE MITGLIEDERINNEN UND MITGLIEDER DER DEUTSCHEN GARTENBAU-GESELLSCHAFT, WERTE FREUNDE VON GARTENBAU UND GARTENKULTUR!

Dieses erste DGG- Journal 2019 erhalten Sie vermutlich mit dem Wiedererwachen der Natur nach einem langen Winter; mit der Vorfreude auf die österliche Zeit, mit blühenden Osterwiesen, voll mit Osterglocken, Tulpen Hyazinthen, Primeln, Märzenbecher - eben eine traumhafte „Osterwiese“. Die Natur erwacht wieder. Geschrieben habe ich diese Zeilen am 13. März 2019, genau an dem Tag als der *Global*

Environment Outlook (GEO) der Vereinten Nationen im Rahmen der Umweltkonferenz in Nairobi den aktuellen Umweltbericht präsentierte. Es sind auf-rüttelnde, nachdenklich machende zugleich zum Handeln auffordernde Signale, die uns von dem GEO-Projekt der UNEP (Umweltprogramm der Vereinten Nationen = Global Environment Outlook (*Ausblick auf die globale Umwelt*)) vermittelt werden.

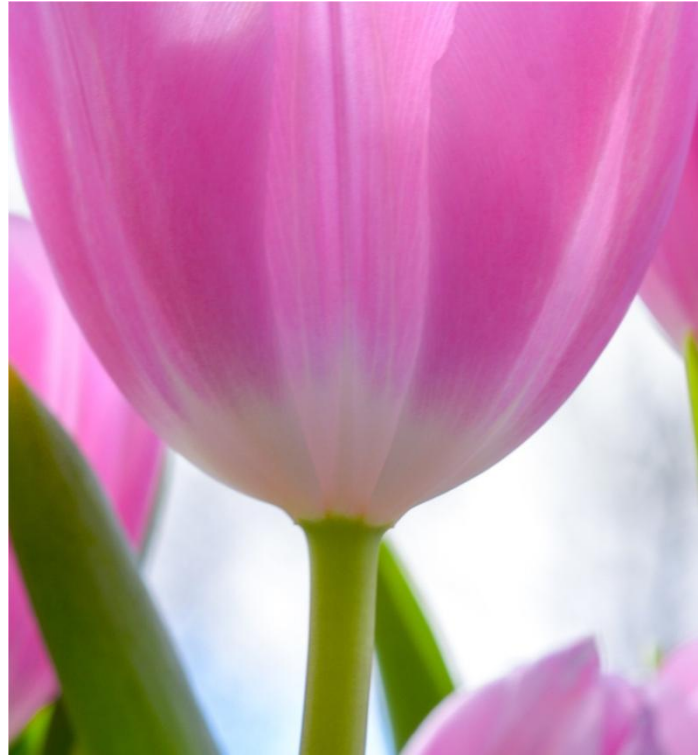
GEO rechnet vor, dass ein Viertel der Erkrankungen und vorzeitigen Todesfälle weltweit durch Umweltverschmutzung und -zerstörung verursacht werden. Demnach waren allein 2015 neun Millionen Tote darauf zurückzuführen. In der im Rahmen der UN-Umweltkonferenz in Nairobi veröffentlichten Studie heißt es, „Luft- und Wasserverschmutzung sowie die fortschreitende Zerstörung von Ökosystemen beeinträchtigen die Lebensräume von Milliarden von Menschen“. Explizit genannt werden verseuchtes Trinkwasser, antibiotikaresistente Infektionen und das massenhafte Artensterben: Wenn sich der Umweltschutz nicht drastisch verbessere, drohten Millionen Menschen massive Erkrankungen oder gar der frühe Tod, so ein UN-Bericht.

Diese Nachrichten und Fakten machen deutlich, wie sehr wir die globale Entwicklung verstehen und erfassen und dann auf lokaler Ebene die richtigen Maßnahmen treffen müssen.

Genau in diesem Spannungsfeld wirkt die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft gegenwärtig. Wo anders als im Garten, ob im Hausgarten, im Kleingarten, im Schulgarten, im Stadtgarten - wo anders als in Gärten und beim Gärtnern kann aktiver Umweltschutz, können Aktivitäten für nachhaltiges Wirtschaften im Umgang mit der Natur, für Biodiversität und Artenschutz, für Klimaverbesserung und Wasserreinhaltung realisiert werden. Gärten und das Gärtnern werden immer häufiger lokale elementare Umweltschutzmaßnahmen einer globalen Herausforderung des 21. Jahrhunderts. In diesem Sinne sind es zwei Aktionsfelder, die uns, d.h. die DGG deutlich fordern.

Fachlich, d.h. gärtnerisch-ökologisch und gartenkulturell - geht es um die Bewahrung, kulturelle Erhaltung und ökologische Aufwertung der vielen Privatgärten und Gartenanlagen als Biodiversitätsparadiese und artenreiche Hotspots angesichts einer zunehmend industrialisierten und globalisierten Landwirtschaft und der Versiegelung in unseren Städten.

In diesen Bestrebungen, Gärten ökologisch anzureichern, für Artenvielfalt, für Biodiversität entsprechende Maßnahmen durchzuführen hat die DGG in den vergangenen Wochen ein umfangreiches Engagement entwickelt. Der Antrag für das Thema „1000 Gärten 1000



Arten“, ein Kooperationsprojekt mit dem Bundesumweltministerium, dem Bundesamt für Naturschutz und dem Wissenschaftsladen Bonn ist auf den Weg gebracht worden.

Die Bemühungen auf Anregung unseres Mitglieds Claudius Wecke, sich in einem Projekt damit zu beschäftigen, dass auch die gartenhistorischen und gartenkulturell bedeutsamen Anlagen in Zukunft entsprechend genetisch und kulturell geeignetes gutes Pflanzenmaterial bekommen, ist ebenfalls im Entstehen.

Die „Folgen“ unseres Kongresses Medizin und Garten mit dem Interesse von Krankenhäusern und Ärzten sich dem Thema Pflanzen und Krankenhausgarten als integrativer Bestandteil für die Gesundheit zu widmen, hat auch zu ersten Kooperationen geführt.

Fachpolitisch- städtebaulich/grünplanerisch wird die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft zunehmend als kompetenter Partner für die urbane, kulturelle wie sozial unabdingbare notwendige Grünentwicklung, für die Inwertsetzung von Natur und Landschaft in Städten und ländlichen Bereichen erkannt und akzeptiert.

Eine riesige fachliche Herausforderung, die wir aber mit dem Netzwerk, mit Ihnen als engagierte Mitglieder und zahlreichen hoch engagierten und motivierten Verbänden bewältigen werden. Als Folge der weltweiten Urbanisierung und Verstädterung (bis 2050, so die offizielle Prognose, werden in Deutschland ca. 83 % der Menschen in hochverdichteten urbanen Metropolen leben) entstehen in urbanen Verdichtungsgebieten immense Platzprobleme.

Zwar ist so gut wie Alles vermehrbar, man kann höher und tiefer bauen, kann die Städte verdichten und neue Orte zum Bauen entwickeln (z.B. künstliche Inseln oder ehemalige Gleisanlagen). Eines aber ist nicht vermehrbar: Die Fläche, der Raum, der Freiraum. Im zunehmenden Konkurrenzdruck der Verwertung von dringend benötigten Flächen in den Ballungsgebieten kommen immer mehr Investoren auf die scheinbar einzige Lösung, die da heißt: Den freien Raum, die Freiflächen, Grünflächen, Gartenanlagen (insbesondere Kleingartenanlagen) sind das Bauland der Zukunft.

Insbesondere das Kleingartenwesen ist davon deutlich betroffen, mittlerweile aber auch gesetzlich geschützte Grünanlagen, die aus der Schutzkategorie Grünfläche entlassen und in rechtliche Bauflächen umstrukturiert werden sollen. Hier ist die DGG eine mittlerweile viel gefragte politisch und publizistisch gehörte Stimme mit dem Kampf für die Erhaltung der Natur, der Gärten und Gartenkultur in Stadt und Land. Ob im Rahmen des wissenschaftlichen Forums bei der Grünen Woche, ob in Publikationen wie der FAZ und Tagesspiegel oder in Rundfunkbeiträgen bei Inforadio und der Urania Berlin, die DGG wird gehört, wenn sie den Kampf für den Garten, für das Grün,

für das Gärtnern und die damit verbundenen sozialen ökologischen und kulturellen Elemente aufnimmt.

Das alles vor dem aktuellen Hintergrund, das wir in diesen Tagen eine neue Geschäftsstelle in Berlin-Mitte beziehen und eine gewaltige Zusatzbelastung durch Umzug und die damit verbundene Neuorganisation zu bewältigen haben. Die DGG freut sich auf die nun auch räumlich enge Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB), dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) und sicherlich zahlreiche damit neue mögliche Synergieeffekte.

Ihnen allen wünsche ich eine farbenfrohe und genussreiche Frühlingszeit, mit hoffentlich vielen positiven Eindrücken in der Natur und im Garten und viel Engagement, uns bei den herausstehenden anstehenden Aufgaben zu unterstützen. Wunderbar wäre es, wenn Sie uns nicht nur ideell, sondern auch mit einer finanziellen Spende unterstützen würden, die natürlich steuerlich absetzbar ist.

Und: Vor allem aber gilt es Dank zu sagen dem unermüdlich fleißigen und hochmotivierten Geschäftsstellen Team.



Präsident der Deutschen Gartenbau - Gesellschaft



GRÜßWORT VON KATARINA BARLEY



Foto: Weingut Spilles-Fuchs Leiwitz (ÖBB 8053)

Immer mehr Menschen in Deutschland zieht es in die Städte. Wohnen und Gemeinden bezahlbar und gleichzeitig lebenswert zu gestalten, ist eine der zentralen sozialen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Denn lebenswerte, attraktive, funktionsfähige und sozial ausgeglichene Städte und Gemeinden sind die Grundlage für den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Was können wir also tun, um allen Menschen eine gesunde Lebensführung in einem guten Wohn- und Lebensumfeld zu ermöglichen?

Die Lebensqualität vor Ort wird bestimmt durch Faktoren wie Verkehrsanbindungen, Sicherheit, Nahversorgung und Bildungsmöglichkeiten - sowie ganz entscheidend durch die Ausgestaltung öffentlicher und grüner Räume. Parks und Gärten prägen unsere Städte. Für die Menschen ist die Stadtnatur von hohem Wert. Sie bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und bedeutet Lebensqualität, Gesundheit, Erholung und Bewegung, aber auch Arten- und Biotopvielfalt und Naturerfahrung.

Die gesundheitsfördernden Wirkungen von Grünanlagen sind erheblich. Sie verbessern das Stadtklima und die Luftqualität. Sie bieten Raum für Erholung und Bewegung. Regelmäßige Naturkontakte mindern Stress und fördern die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Gerade in benachteiligten Stadtteilen dienen öffentliche Grün- und Freiräume sowie Klein- und Gemeinschaftsgärten als Orte der Begegnung, Teilhabe, Integration sowie der kulturellen Identität und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Bundesweit gibt es erfolgreiche Beispiele für die Schaffung von Gemeinschaftsgärten unter Beteiligung der Menschen vor Ort aus unterschiedlichen Altersgruppen, Kulturen, Religionen und sozialen Schichten. Stadtnatur bildet. Grünanlagen sind wichtige Lernräume, von denen alle – besonders junge Menschen – profitieren. Für eine gesunde Entwicklung ist es förderlich, wenn Kinder in einem naturnahen Umfeld spielen und Naturelemente wie Wasser, Boden, Pflanzen und Tiere mit den eigenen Sinnen erleben können.

Durch das freie Spiel in der Natur werden Eigenverantwortung, Kreativität, Sozialverhalten und motorische Fähigkeiten gestärkt. Der unmittelbare Kontakt zur Natur fördert zudem bei Jung und Alt das Verständnis für Natur- und Umweltzusammenhänge und ist für die Herausbildung eines Naturbewusstseins unerlässlich. Vor allem aber ist Stadtnatur unverzichtbar für die Erhaltung der biologischen Vielfalt, denn sie bietet nicht nur für Insekten wertvolle Lebensräume.

Stadtnatur macht unsere Städte und Gemeinden lebenswert und trägt zur Lösung sozialer, ökonomischer und ökologischer Probleme bei. Gerade in Wachstumsregionen und bei Nachverdichtung städtischer Bebauung werden für die Menschen Grünflächen als Orte der Begegnung, Erholung und Integration immer wichtiger. Urbane grüne Infrastruktur ist somit unverzichtbar für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Die ehemalige Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks hat deshalb das „Grün in der Stadt“ bereits in der 18. Legislaturperiode zu einem Schwerpunktthema gemacht und mit dem neuen Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ eine langfristige Initiative für grünere Städte gestartet. Seit 2017 erhalten Städte und Gemeinden jährlich 50 Mio. Euro für Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Grüns. Mit dem neuen Bund-Länder-Programm „Zukunft Stadtgrün“ helfen wir Städten dabei, Investitionen für mehr lebenswerte und gesunde Wohnorte anzustoßen.

Meilensteine zuvor waren das 2015 veröffentlichte Grünbuch „Stadtgrün“ und das 2017 im Dialog mit der Öffentlichkeit gestaltete Weißbuch „Stadtgrün“ mit konkreten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen des Bundes. Im Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode haben wir festgelegt, zur Umsetzung des Weißbuchs einen Masterplan „Stadtnatur“ mit konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Naturausstattung in unseren Städte zu entwickeln. Daran arbeiten wir zurzeit.

In diesem Masterplan werden Maßnahmen aufgenommen, mit denen der Bund die Städte und Gemeinden in den kommenden Jahren dabei unterstützen kann, urbanes Grün durch eine integrierte und nachhaltige Stadtentwicklungspolitik zu stärken. Wir wollen mehr Natur in Stadtparks, Sportstätten, privaten Gärten, urbanen Wäldern, an Gewässern, an Gebäuden und auf landwirtschaftlich genutzten Flächen in Städten. Grüne Freiräume dürfen kein Luxusgut sein. Alle Menschen sollen vor ihrer Haustür die Schönheit und Leistungsfähigkeit unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt erfahren und genießen können. Es gilt das Potential für mehr Natur in der Stadt gezielt zu nutzen und in allen Bevölkerungsgruppen den Zugang zur und die Wertschätzung für die Natur zu entwickeln.

Alle sind aufgerufen, die Umsetzung engagiert zu begleiten und mit eigenen Aktivitäten zu unterstützen. Die Schaffung und Pflege von Stadtnatur ist eine gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe und erfordert eine enge Zusammenarbeit aller Akteure. Um nachhaltige Stadtnatur zu sichern, neu zu schaffen und zu pflegen, brauchen wir ein abgestimmtes Handeln über verschiedene Politikfelder hinweg sowie zwischen allen beteiligten Institutionen, Behörden, Unternehmen, Interessenvertretern sowie Bürgerinnen und Bürgern.

In diesem Sinne möchte ich der DGG sowie allen Freizeitgärtnerinnen und -gärtnern einen großen Dank aussprechen, die mit Ihrer Arbeit einen unverzichtbaren Beitrag für grüne Naturräume in der Stadt und damit zur Verbesserung des Wohnumfeldes und den sozialen Zusammenhalt leisten.

Katrinia Tobley

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bundesministerin der Justiz und für
Verbraucherschutz



GRÜßWORT VON MARKUS GUHL



"Grün ist Leben - Baumschulen schaffen Leben", das ist der Wahlspruch der Betriebe im Bund deutscher Baumschulen (BdB). Der emotionale Bezug der Menschen in Deutschland zum Baum ist von besonderer Bedeutung. In Lyrik und Prosa, aber auch in der Malerei wird ihre Faszination seit Jahrhunderten verarbeitet.

Jenseits dieser mystischen Verbundenheit gibt es aber auch eine alltägliche Realität, denen die Gehölze in Deutschland ausgesetzt sind. Alleine sind in schlechtem Zustand, Bäume sind nur unzureichend gepflegt und so manche Krankheit befällt das lebendige Grün. Dabei sind die Potenziale und die positiven Wirkungen von Bäumen in Städten, aber selbstverständlich auch in Parks, in Privatgärten und in der freien Natur von größter Bedeutung. Sie produzieren Sauerstoff, sie filtern Feinstaub, regulieren den Wasserhaushalt und sind natürlich die Heimstatt vieler Lebewesen und damit Kernpunkt der biologischen Vielfalt in unserem Land.

Viel zu wenig wird darüber nachgedacht, wie sorgsam wir mit unseren Bäumen umgehen müssen, damit sie all die Fähigkeiten wahrnehmen können, die ihnen zu Recht zugesprochen werden:

Neben der richtigen Kulturtechnik, die in den Baumschulen seit Jahrhunderten praktiziert und perfektioniert wird, ist die Standortgerechtigkeit in der Planung, die fachmännische Pflanzung und nicht zuletzt das Know-how bei der langfristigen Pflege immens wichtig.

In all diesen Bereichen ist das Wissen der Fachwelt vorhanden. Allerdings fehlt es in der Bevölkerung, aber auch bei politischen Entscheidern und selbst bei Planern. Die Ergebnisse einer solchen Entwicklung sind

erschreckend und oftmals vor Ort zu begutachten. Da ist es gut, dass der Bund deutscher Baumschulen nicht alleine dafür kämpft, dass in Planung, Pflanzung und Pflege, aber auch in der politischen Entscheidung das Fachwissen stärker zum Tragen kommt als bloße romantische oder ideologische Vorstellungen über den Zuschnitt von Grün.

Hier wissen wir die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft als wertvollen Verbündeten, um die essenziellen Themen rund um Pflanze und Garten einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen. Dabei ist es auch gut, dass sie diese Themen in einen größeren Kontext, nämlich einen gesellschaftlich kulturellen, stellt. Gerade das ist die hohe Leistung der DGG, die unser vermeintlich kleines Thema in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Debatten rückt. Das Projekt "Garten und Medizin" ist dabei nur ein Beispiel unter vielen für die hervorragende Arbeit.

Daher begrüßt der BdB sehr, dass wir künftig mit der DGG eine Bürogemeinschaft bilden. Die Geschäftsstelle Ihrer Gesellschaft wird ab dem Frühjahr eine Heimstatt in den Räumen des BdB finden. Dabei freuen wir uns nicht nur über fachlich versierte Kollegen, sondern vor allen Dingen auf den intensiven inhaltlichen Austausch der beiden Institutionen, BdB wie DGG, in ihrer Arbeit befruchten und befördern wird.

In diesem Sinne ein herzliches Willkommen in der Kleinen Präsidentenstraße 1 in Berlin Mitte.

Ihr

Markus Guhl
Hauptgeschäftsführer
Bund Deutscher Baumschulen (BdB)



NACHLESE AUF DIE INTERNATIONALE GRÜNE WOCHEN



von links: Bettina de la Chevallerie, Werner Ollig, Prof. Dr. Neumann, Gabriele Thöne, Heike Boomgaarden

Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. (DGG) begrüßte wie jedes Jahr vom 18.-27. Januar 2019 Hobbygärtner und Gartenfreunde auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin. Kooperationspartner war die Grüne Liga e. V. mit dem Schwerpunkt „Giftfreies Gärtnern“. Am DGG-Messestand präsentierten sich der Präsident der DGG Prof. Dr. Neumann, die beiden Vizepräsidenten SWR-Fernsehgärtnerin Heike Boomgaarden und Gartenexperte Werner Ollig, Schatzmeisterin Gabriele Thöne und die Geschäftsführerin Bettina de la Chevallerie.

Wie in jedem Jahr standen Heike Boomgaarden und Werner Ollig während der Pflanzensprechstunde den Fragen der Besucher zum Thema Pflanzengesundheit mit guten Ratschlägen zur Verfügung.

Eröffnungsvortrag im City Cube am 20.01. auf dem 16. Wissenschaftlichen Fachforum – „Kleingärten im Wandel“ auf der Grünen Woche

Prof. Dr. Neumann schilderte auf der Grünen Woche im City Cube auf Einladung des Landesverbandes der Gartenfreunde e.V. der Zuhörerschaft den Sachverhalt, warum es Sinn macht für den Erhalt von Kleingartenanlagen einzutreten. Der Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft lieferte Argumente für das Kleingartenwesen und gegen die Bebauung für den Wohnungsbau. Die Moderation hatte Vizepräsident Werner Ollig.



Filzen gegen die Miniermotte Umweltbildung und Bastelspaß auf der Grünen Woche

Auguste Kuschnerow hat mit 20 Schülern auf der Bühne in Halle 4 Kastanien umfilzt. Frau Kuschnerow erklärte den Aufbau eines Rosskastanienzweiges und vermittelte den Schülern, wie man den Schädling Miniermotte bekämpfen kann. Anschließend ging es an die Wolle. Die Kastanien wurden mit Wollflies umwickelt und mit Wasser, Kernseife und viel Geduld verfilzt.



NEUE LEITBILDER FÜR KLEINGÄRTNER UND WOHNUNGSSUCHEnde!

Wir müssen die Stadt nicht neu erfinden aber den Faktor „Raum“ neu denken, fordert der Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft

(DGG) In einem Interview mit dem Tagesspiegel verdeutlichte Prof. Dr. Klaus Neumann, Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft (DGG), wie die Bedürfnisse der Kleingartenbesitzer und der Wohnungssuchenden zusammengebracht werden können: „Berlin hat einen immensen Bedarf an Baumaßnahmen. Wir reden nicht bloß über viele tausende Wohnungen, sondern auch über Schwimmbäder, Fußballfelder und neue Kitaplätze. Stark umkämpft sind aus diesem Grund die Kleingartenbereiche und hier muss der Faktor „Raum“ neu gedacht werden“.

Das Leitbild der Berliner Baukammer, die Randbereiche der Kleingärten in Berlin zu bebauen, betrachtet Prof. Neumann als partikular richtig, aber dennoch nicht mehr als zukunftsorientiert im Sinne des Weißbuch Stadtgrüns: „Natürlich können nicht genutzte Kleingärten auch mal zugunsten von Baumaßnahmen verdichtet werden. Es sollten hierbei jedoch keine einseitigen Interessen dominieren, die nur die Zahl der gebauten Wohnungen

berücksichtigen und den Umgang mit der Natur vernachlässigen“.

Die DGG fordert, dass es zur Regel werden muss, die Dächer und Fassaden von Neubauten artenreich und vielfältig zu begrünen. Optional kann zudem höher gebaut, bzw. alte Gebäude sollten aufgestockt und die multifunktionale Nutzung für Grün, Freizeit, Spiel und Sport mitgedacht werden. Grundsätzlich sind Gärten, Kleingartenanlagen und Parkanlagen, gemäß den Leitlinien der DGG, wichtige Orte für gesunde Ernährung, soziale Kontakte, Bewegung an der frischen Luft und Trittsteinbiotope zum Erhalt der Artenvielfalt. Der Wille für einen ganzheitlichen Ansatz zeigte sich in dem kürzlich zu Ende gegangenen Volksbegehren in Bayern zum Schutz und Erhalt der Insekten und lässt sich gut auch auf andere Bundesländer übertragen.

Das komplette Interview finden Sie unter www.tagesspiegel.de/berlin



Foto: Bundesverband GebäudeGrün e.V (BuGG)

Internationaler Wettbewerb: Bad Saulgau vertritt Deutschland in Europa

Die Stadt Bad Saulgau beteiligt sich im nächsten Jahr beim bekannten Wettbewerb „Entente Florale Europe“. Der Wettbewerb bewertet auf europäischer Ebene die städtebauliche und ökologische Ausrichtung, Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit von Städten und Gemeinden vor dem Hintergrund einer lebenswerten und sauberen Umwelt. Früher setzte der Wettbewerb hingegen nahezu ausschließlich optische und gestalterische Schwerpunkte. „Wir zögerten nicht lange und sagten unsere Teilnahme zu“, so Bürgermeisterin Doris Schröter.

Jede der acht teilnehmenden Nationen (Slowenien, Österreich, Italien, Deutschland, Ungarn, Belgien, Tschechien, Irland) darf nur eine Stadt und ein Dorf für diesen Wettbewerb melden. Der Wettbewerbspräsident für Deutschland, Rüdiger Kirsten aus Erfurt, wurde auf unsere Stadt wegen ihres großen, deutschlandweiten Engagements im Bereich der Biodiversität und der zahlreichen Umwelt-Auszeichnungen sowie Vorträgen und Veröffentlichungen aufmerksam. Zusammen mit dem Dorf Weyher aus der Pfalz wird Bad Saulgau nun Deutschland in Europa vertreten.

Herr Kirsten besuchte in diesem Jahr schon zwei Mal Bad Saulgau - einmal im Rahmen einer ökologischen Führung mit leitenden Vertretern der Stadt Erfurt und einmal zur Vorstellung des Wettbewerbs. Er ist überzeugt, dass Bad Saulgau ein würdiger Vertreter Deutschlands ist. „Eine solche Möglichkeit wird es so schnell nicht mehr geben, wir wissen dies zu schätzen und werden uns würdig präsentieren“, sagten die städtischen Vertreter. Überhaupt als einzige Stadt Deutschlands ausgewählt und



vorgeschlagen zu werden, ist für unsere Stadt schon einmalig und aller Ehren wert. Als zusätzliches Sahnehäubchen geht es dann noch um Bronze, Silber oder Gold.

Im Sommer wird eine internationale Kommission aus etwa 10 europäischen Ländern Bad Saulgau an zwei bis drei Tagen besuchen und die Stadt unter die Lupe nehmen. Nach einer Präsentation – auf Englisch versteht sich – werden zehn Stationen von der Kommission und Vertretern der Stadt Bad Saulgau abgefahren und bewertet. Bis dahin wird die Stadt für die Kommission eine Kurzbroschüre über Bad Saulgau und eine Broschüre, die die Stationen beinhaltet, herausbringen.

Die großen Feierlichkeiten für die Preisvergabe finden Ende September in der österreichischen Ortschaft Haus im Ennstal in der Steiermark statt.



EINZIGE BIOGARTENMESSE IN DEUTSCHLAND AN 5 STANDORTEN

Jahresthema 2019: Der Boden der Tatsachen - Wertvolles zu Garten- und Ackerboden



Im April öffnet die erste Biogartenmesse für 2019 ihre Pforten am Schlosshotel Rettershof in Kelkheim bei Frankfurt. Nun finden die Interessenten bundesweit fünf Messestandorte für eine ökologische Gartenbewirtschaftung. Jeweils etwa 100 Aussteller präsentieren der Zielgruppe der Haus- und Schrebergartenbesitzer sowie naturverbundenen Verbrauchern bio-zertifizierte Pflanzen und hochwertige Waren zur nachhaltigen Gartenbewirtschaftung sowie Artikel, die Freizeit und Garten verbinden. „Es geht um die Pflanzen, nicht um die Lebensmittel. Die Frage, ob die Pflanzen bio oder konventionell kultiviert wurden, wird den Verbrauchern immer wichtiger“, so Initiatorin und DGG- Mitglied Batya-Barbara Simon.

Die Termine und Orte sind:

- Schlosshotel Rettershof in Kelkheim bei Frankfurt am 06. + 07. 04
- Schloss Türnich bei Kerpen/Köln am 27. + 28. 04
- DreiländerGarten in Weil am Rhein am 25.+ 26. 04
- Neckarlauer in Neckarsteinach bei Heidelberg am 01. + 02. 04
- Orangerie Schloßpark Biebrich in Wiesbaden am 31. 08 + 09. 2019

Neben bundesweit etwa 1400 konventionellen Messen rund um das Thema „Garten“ ist die Biogartenmesse die einzige Verbrauchermesse in Deutschland mit ausschließlich bio-zertifizierten Gärtnereien. (EU-Bio-Siegel, Bioland, Naturland, Demeter und Biokreis).

Das Konzept verantwortet die Landschaftsarchitektin Batya-Barbara Simon. Sie hat auch im fünften Jahr des Projektes zahlreiche politische und wirtschaftliche Unterstützer gewonnen. Seit längerem dabei ist die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft, und aktuell seit 2019 der renommierte Bodenfruchtbarkeitsfonds, ein Projekt der BioStiftung Schweiz.

In Deutschland existieren circa 17 Millionen Haus- und Schrebergärten mit einer Gesamtfläche von etwa 930.000 Hektar. Das entspricht nach Recherchen des Naturschutzbundes fast der Fläche aller Naturschutzgebiete, die auf 1,1 Millionen Hektar geschätzt wird.

„Ich freue mich auf die vielen Besucher, die ihr privates Grün biobewirtschaften und damit kleine Naturschutz-Inseln schaffen“

Dabei legt die Veranstalterin Wert auf schöne Veranstaltungsorte und stimmige Veranstaltungskonzepte.

Die Biogartenmessen sollen nicht den Charakter einer reinen „Verkaufsveranstaltung“ haben, sondern das Publikum darüber hinaus umfassend informieren.

Mit dem **Jahresthema 2019 „Der Boden der Tatsachen: Wertvolles zu Garten- und Ackerboden“** werden in Vorträgen, Workshops und Aktionen unter anderem die Themen Bodenfruchtbarkeit, Bodenansprache, konventionelle sowie ökologische Landwirtschaft, aus botanischer, ökologischer und wirtschaftlicher Sicht theoretisch, künstlerisch und ganz praktisch behandelt.

Übergabe der Urkunde „50 Jahre Mitgliedschaft in der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.“

Seit 50 Jahren ist der Landkreis St. Wendel Mitglied bei der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. – seit 50 Jahren unterstützt und fördert der Landkreis St. Wendel somit die Gartenkultur.

Bereits im Oktober 2018 übergab DGG-Präsident Dr. Klaus Neumann dem Landkreis St. Wendel während der 196. Jahreshauptversammlung stellvertretend an die Geschäftsführerin des Landesverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz und Mitglied des DGG-Präsidiums Monika Lambert Debong eine Urkunde und eine Goldmünze.

Nun brachte sie Urkunde und Goldmünze in Begleitung des Präsidenten des Landesverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz, Clemens Lindemann, Landrat Udo Recktenwald.

Während eines Gedankenaustausches wurde etwa über die Bedeutung von Freiräumen in den urbanen und dörflichen Lebenswelten diskutiert. Der damit verbundene ehrenamtliche Einsatz verdiene Respekt und Förderung, damit Regionen,

Städte und Dörfer lebenswerter gestaltet werden. „Auch hier leistet“, betonte der Landrat, „der Landkreis St. Wendel mit Fachberatungen, Projekten der Kulturlandschafts-Initiative oder dem Bundesmodellprojekt „Land(Auf)Schwung“ wichtige Beiträge. Denn für uns ist nachhaltige Regionalentwicklung ein Dauerthema, das aus vielen Mosaiksteinen besteht. Dazu gehört auch die Förderung der Gartenkultur, die Pflege der Kulturlandschaft, aber beispielsweise auch die Unterstützung des Wettbewerbes ‚Unser Dorf hat Zukunft‘. Viele Einzelprojekte, Bemühungen, die ein Ziel haben: Unseren Landkreis als eine lebens- und liebenswerte Heimat erhalten.“ Bei all diesen Vorhaben sind der Verband der Gartenbauvereine und die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. für den Landkreis St. Wendel wichtige Partner.

Text und Foto: Lukas Kowol, Landkreis St. Wendel

DGG Präsidiumsmitglied Monika Lambert-Dehong überreicht dem Landrat des Landkreises St. Wendel Udo Recktenwald (Mitte) die Urkunde für 50jährige DGG-Mitgliedschaft. Auch Fachberater für Obst- und Gartenbau beim LK St. Wendel Michael Keller, Clemens Lindemann Landrat a.D. und Vorsitzender des Verbandes der Gartenbauvereine in Deutschland (VGiD) sowie in Saarland/Rheinland-Pfalz und Dezernent Uwe Luther (v.l.n.r) freuen sich über die Ehrung.



IM GESPRÄCH MIT VERLEGER DR. MORITZ PATZER

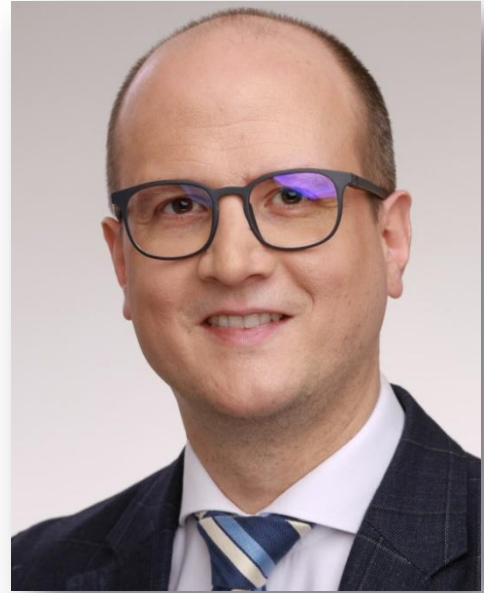
Gerade sind der Patzer Verlag und sein Verleger Ulrich Patzer durch den Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) für ihr Engagement für die Grüne Branche mit der Silbernen Landschaft ausgezeichnet worden. Seit 1931 hat sich der Patzer Verlag als Fachverlag und Partner der grünen Branche und des Bauwesens für die Anliegen der Branche eingebracht. Das inzwischen in dritter Generation geführte Verlagshaus gestaltet den Medienwandel mit vielen eigenen Innovationen, denn auch in boomenden Branchen stellt der Strukturwandel für Medien, Gartenkultur und Stadtentwicklung alle Akteure vor große Herausforderungen.

Wie definiert sich Ihrer Meinung nach die Gartenkultur des 21. Jahrhunderts? Was hat sich seit der Gründung des Hauses Patzer bis heute geändert, wie sieht die Stadt der Zukunft aus und welchen Themen und Herausforderungen muss sich der Patzer Verlag stellen?

Unser Haus begleitet die Entwicklung und Trends der Gartenkultur und seiner Akteure seit knapp sieben Jahrzehnten. Als mein Großvater Bernhard Patzer 1952 zunächst „Das Gartenamt“, die heutige „Stadt + Grün“, und 1956 die „Neue Landschaft“ für die Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus gründete, suchte die Landschaftsarchitektur der Nachkriegszeit nach einem neuen, demokratischen Selbstverständnis. Die Internationale Bauausstellung (Interbau) 1957 in Berlin, die moderne Architektur in einer locker gestalteten Parklandschaft zeigte, fand in Berichterstattung und Rezeption breiten Raum. Dies begleitete den Durchbruch der Moderne in den 1960er Jahren.

Seit Mitte der 1970er Jahre wurden Fragen nach dem Umweltschutz und der Ökologie immer drängender. Heute sind Biodiversität und Nachhaltigkeit aus den Grünflächen-, Bau- und Umweltämtern ebenso wie den GaLaBau-Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Die Entwicklung dieser Themen lässt sich gut anhand der Berichterstattung über die letzten Jahrzehnte nachvollziehen. Für die betroffenen Behörden und Unternehmen ging es aber auch stets um eine fachliche und betriebswirtschaftliche Weiterentwicklung.

Heute scheint im Bereich der privaten Gärten ein gewisser Pluralismus Einzug zu halten. Garten ist „in“ und die Besitzer lassen sich, nicht zuletzt durch die neuen Medien, von vielen Modeströmungen und Trends inspirieren. So steht der formale oder repräsentative Garten neben Gärten, die naturnahe Gestaltungsprinzipien nach Vorbildern der bürgerlichen Gärten des 19. Jahrhunderts in England oder nach



Foersters Theorien zur natürlichen Bepflanzung bevorzugen. Im Bereich des öffentlichen Grüns nehmen die Herausforderungen einer zeitgemäßen Stadtplanung eine zentrale Rolle ein. Urbanisierung, Klimawandel, Energiewende, Mobilität und Digitalisierung sind nur einige der Megatrends des 21. Jahrhunderts, die in der Stadt der Zukunft eine angemessene Berücksichtigung und ein zu Hause finden sollen. Die Stadt der Zukunft wird sicherlich grüner, vernetzter und leiser. Die Grenzen zwischen Stadt und Land lösen sich weiter auf. Nicht im Sinne von Zersiedelung, sondern im Sinne von mehr Dachgärten und vertikaler Begrünung.

Urbane Landwirtschaft ist in Deutschland eher ein Nischenthema. Aber etwa in Singapur und anderen urbanen Zentren mit besonders wenig Platz, wird hier schon in ganz neuen Dimensionen geplant. Auch das Thema Wassermanagement und Hochwasserschutz wird für viele Städte immer drängender. In einer Zeit großer klimatischer und gesellschaftlicher Herausforderungen werden sich die Städte neu erfinden, um den Lebensanforderungen und -modellen ihrer Bewohner gerecht zu werden.

Als Unternehmen stellen wir uns diesen Trends. Unsere Agenda 2021, in diesem Jahr feiern wir unser 90jähriges Bestehen, bekennt sich klar zum Thema Digitalisierung und dem verantwortungsvollen Miteinander mit Partnern, Mitarbeitern und Umwelt. Als grüner Fachverlag stehen die enge, partnerschaftliche Begleitung der Branche und die Suche nach neuen Themen und Trends an zentraler Stelle. Im Lichte der Veränderung von Lese- und Kommunikationsgewohnheiten wollen wir durch hochwertige Berichterstattung unserer Orientierungs- und Informationsfunktion gerecht werden.

Seit 2001 verleiht die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. die Auszeichnung „Goldener Ginkgo“ an Persönlichkeiten kommunaler Verwaltungen oder Institutionen, die sich in besonderem Maße für das öffentliche Grün engagieren. Seit vielen Jahren sponsored der Patzer Verlag das Goldene Ginkgoblatt, das als Nadel zusammen mit der Auszeichnung mit Urkunde und der DGG-Plakette zur Förderung der kommunalen Gartenkultur verliehen wird.

Welche Bedeutung hat der Goldene Ginkgo für den Patzer Verlag, für die GALK und wie wird diese Auszeichnung in der Öffentlichkeit wahrgenommen?

Die Auszeichnung Goldener Ginkgo ist für uns von Beginn an eine Herzensangelegenheit. Immer wieder sind wir beeindruckt, welch großes Engagement die Grünflächenamtsleiterinnen und -leiter an den Tag legen. Welche Sachkenntnis und Projektideen vorhanden sind und umgesetzt werden, aber auch, unter welchen schwierigen Umständen manche Amtsleiter zu kämpfen haben, man denke an Haushaltskürzungen oder Sonderereignisse wie bspw. Sturmschäden.

Die Auszeichnung für den Gartenamtsleiter oder die -leiterin strahlt immer auch ins ganze Rathaus hinein, denn meist sind der Bürgermeister und die lokale Presse bei der Auszeichnungsfeier mit eingebunden. Wir lernen dabei viele Mitarbeiter aus den Ämtern kennen und die gemeinsame Feier zeigt anschaulich, wie es um die Grünflächenämtern nach innen bestellt ist. Es werden ja eben nicht nur Fachleute, sondern immer auch herausragende Persönlichkeiten mit Ausstrahlung ausgezeichnet. Auch in Zukunft wollen wir uns weiter mit der goldenen Ginkgo-Nadel an den Preisverleihungen beteiligen.

Die Preisträger werden auf den jährlichen Jahrestagungen der Gartenamtsleiterkonferenz bekannt gegeben, sodass die Preisverleihung innerhalb der GALK bundesweit gut kommuniziert wird. Die Glückwünsche kommen prompt und auch die Geehrten wissen vorher nichts von ihrem Glück. Später veröffentlichen wir einen ausführlichen Bericht über die Stadt des Preisträgers und natürlich hat die Preisverleihung einen festen Platz in unserer Berichterstattung.

Herr Seehofer hat einen neuen Wettbewerb „Bundespreis Stadtgrün“ angekündigt, der dieses Jahr ausgelobt werden soll und bekennt sich damit zum Weißbuch Stadtgrün. Im Vorfeld hatte sich die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. maßgeblich an einer Studie zur Entwicklung des Konzeptes für den „Bundespreis Stadtgrün“ beteiligt und sowohl grüne Verbände als auch einen

interdisziplinär zusammengesetzten Expertenkreis zur Meinungsbildung beteiligt.

Welchen Stellenwert räumen Sie diesem neuen Bundespreis ein und wie sollte sich Ihrer Meinung nach ein zeitgemäßer Wettbewerb zur Stärkung und Qualifizierung des „Stadtgrüns“ gestalten?

Dass Bundesbauminister Seehofer sich zu dem Weißbuch Stadtgrün positiv positioniert hat, freut uns zunächst einmal sehr. Das hilft den Kommunen wirklich weiter. Und dass nun auch ein solcher Bundespreis Stadtgrün kommt, kann gar nicht hoch genug bewertet werden. Seehofer löst damit politisch ein, was er zum Weißbuch geäußert hat, sodass mit dem Bundespreis Stadtgrün kommunalpolitisch viel bewegt werden kann. Städte und Gemeinden als Zielgruppen, die vor Ort ja auch die ganze grüne Arbeit leisten, erscheint sinnvoll. So würde erstmals in einem großen Wettbewerb Stadtentwicklung vom Grün aus gedacht und das hebt die Rolle der Grünflächenämter hervor, genauso wie ihre Leistungen für Klimaschutz, Parks und Gärten, Kleingärten und Spielplätze. Wenn die Grünflächenämter hier den Hut aufhätten, würde uns das freuen. Es wäre ein neues Konzept, dass weitere Kooperationspartner einbeziehen kann, zum Beispiel Wohnungsbaugesellschaften, Bürgerinitiativen oder Vereine. Wir sind auf den Start des Wettbewerbs sehr gespannt.

Kurzprofil Dr. Moritz Patzer

Moritz Patzer ist in Berlin geboren und aufgewachsen. Nach dem Wehrdienst studierte er Wirtschaftswissenschaften, Politik und Philosophie in Passau und München. Im Anschluss folgte die Promotion in Zürich zum Thema Führung und ihre Verantwortung. Die Tätigkeit im Patzer Verlag nahm er 2010 auf. Nach verschiedenen Stationen im Unternehmen übernahm er 2012 die Gesamtverlagsleitung mit den Schwerpunkten Finanzen und Neue Medien. Mit der Berufung in die Geschäftsführung vertritt er zusammen mit seinem Vater, Ulrich Patzer, das Familienunternehmen.

Der Patzer Verlag, gegründet 1931, ist ein Fachverlag für das gesamte Bauwesen, den Garten- und Landschaftsbau, sowie das kommunale Grün. Neben der wöchentlichen Allgemeinen Bauzeitung (ABZ), sieben Zeitschriften und einem Fachbuchkatalog umfasst das Verlagsprogramm Arbeitsmittel, Kalender und Jahrbücher. Im Bereich der neuen Medien betreibt der Verlag knapp ein Dutzend Online-Portale in den Bereichen Content und Commerce sowie verschiedene Social Media Kanäle.

AUSTAUSCH ÜBER DEN ERHALT WERTVOLLER HISTORISCHER PFLANZEN IM FÜRST-PÜCKLER-PARK BRANITZ

Der Fürst-Pückler-Park Branitz zählt zu den herausragenden Zeugnissen der Gartenkunst in Deutschland. Doch wie viele Gärten und Parks befindet sich die Anlage in Bezug auf Ihre raumprägenden Gehölze an einem Scheideweg. Insbesondere aufgrund des Alters geht historischer Baumbestand sukzessive verloren. Junge Gehölze müssen nun rechtzeitig entwickelt werden, um die „Bilder“ der Parkanlage zu erhalten. Eine komplexe und im Detail oft komplizierte Aufgabe.

Die DGG und die Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz tauschen sich bereits seit vielen Jahren zu diesem Thema aus. Die Branitzer Stiftung als langjähriger unterstützender Partner des Netzwerks Pflanzensammlungen hat mit der Wiederbelebung der „Baumuniversität“ Fürst Pücklers inzwischen eigene Antworten auf die oben gestellte Frage entwickelt. Dort wo Pückler einst Großbäume für die spätere Verpflanzung in den Park vorhielt, werden heute durch generative und vegetative Methoden der Vermehrung die wertvollen Gehölzbestände des Branitzer Parks in einer kleinen Spezialbaumschule vorgehalten.

Dafür konnte die Stiftung unlängst einen spezialisierten Baumschulgärtner einstellen. DGG-Präsident Prof. Dr. Klaus Neumann und Geschäftsführerin Bettina de la Chevalerie machten sich am 25. Februar 2019 selbst ein Bild vom aktuellen Stand der Branitzer „Baumuniversität“. Gemeinsam mit Parkleiter und DGG-Präsidiumsmitglied Claudius Wecke sind sie der Meinung, dass die Idee

das Potenzial hat, auf nationaler und internationaler Ebene größer gedacht zu werden. DGG und Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz möchten diese Gedanken deshalb weiter vertiefen und Partner dafür gewinnen.



Foto: DGG/Gisela Blatter



Foto: SFP/ Baumuniversität Pückler Park



Partie im Branitzer Park. Foto: Claudius Wecke (Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz)

Mit der „Aktion Grün“ durch ganz Rheinland-Pfalz

Die biologische Vielfalt ist unsere Lebensversicherung: 80 Prozent der Kulturpflanzen sind auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen – sie garantieren dadurch unsere Lebensgrundlage. Doch die Situation für Insekten und Bestäuber ist ernst: 60 Prozent aller Wildbienenarten und 65 Prozent der Schmetterlinge sind gefährdet – auch der Zitronenfalter und das Tagpfauenauge werden immer seltener.

Jeder kann für den Artenschutz aktiv werden, selbst Fensterbänke und Balkone können bienen- und bestäuberfreundlich gestaltet werden und so auch in städtischen Gebieten der Natur ihren Platz einräumen.

Mit der „Aktion Grün“ macht sich Umweltministerin Ulrike Höfken auf den Weg durch Rheinland-Pfalz, um in Gärtnereien und auf regionalen Wochenmärkten vor Ort Bürgerinnen und Bürger zu beraten und Anregungen zu geben, wie man einen Balkon vielfältig begrünt. Gemeinsam werden Pflanzpakete und selbst mitgebrachte Balkonkästen mit bienenfreundlichen Sommerblühern und essbaren Bio-Kräutern bepflanzt. Abgerundet wird die Aktion durch den „Kochbus Rheinland-Pfalz“, der verschiedene kleine Gerichte und Smoothies aus regionalen und saisonalen Lebensmitteln frisch zubereitet und anbietet.

Pflanzenexpertin und DGG-Vizepräsidentin Heike Boomgaarden sowie Werner Ollig, DGG-Vizepräsident und Leiter der Gartenakademie Rheinland-Pfalz werden bei allen Terminen der Aktion Grün über die Pflanzen informieren, Fragen der Bürgerinnen und Bürger beantworten und die Veranstaltung vor Ort moderierend begleiten.

Die Aktion Grün richtet sich an Bürgerinnen und Bürger, daher freuen wir uns über eine Ankündigung der verschiedenen Termine in Ihren regionalen und lokalen Medien. Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich eingeladen.

Die Termine auf einen Blick:

Aktion Grün in der Gärtnerei Maria Laach
[Montag, 01. April 2019, ab 13.30 Uhr](#)
 Gärtnerei Abtei Maria Laach, 56653 Gleys

Aktion Grün auf dem Mainzer Wochenmarkt
[Dienstag, 02. April 2019, ab 10 Uhr](#)
[Gutenbergplatz, 55116 Mainz](#)

Aktion Grün in der Gärtnerei Schupp
[Dienstag, 02. April 2019, ab 13.30 Uhr](#)
 Gärtnerei Schupp, [Neubergstraße 1, 67435 Neustadt an der Weinstraße](#)/Gimmeldingen

Aktion Grün im Gartencenter Edesheim
[Dienstag, 02. April 2019, ab 15.30 Uhr](#)
 Gartencenter Edesheim, [Staatsstraße 66, 67483 Edesheim](#)

Aktion Grün auf dem Wochenmarkt Cochem
[Donnerstag, 04. April 2019, ab 9.30 Uhr](#)
 Wochenmarkt Cochem, [Marktplatz, 56812 Cochem](#)

Aktion Grün an der Bauernmarkthalle Bitburg
[Freitag, 05. April 2019, ab 11 Uhr](#)
 Bauernmarkthalle, [Trierer Straße 48a, 54634 Bitburg](#)

Aktion Grün im Löhrcenter Koblenz
[Montag, 08. April 2019, ab 14 Uhr](#)
 Im Löhrcenter Koblenz, [Hohenfelder Straße 22, 56068 Koblenz](#)

Aktion Grün auf dem Wochenmarkt Kastellaun
[Mittwoch, 10. April 2019, ab 10 Uhr](#)
 Wochenmarkt Kastellaun, [Marktplatz, 56288 Kastellaun](#)

Aktion Grün auf dem Wochenmarkt Ingelheim
 Termin mit Staatssekretär Thomas Griesse
[Mittwoch, 10. April 2019, ab 15 Uhr](#)
 Wochenmarkt Ingelheim, [Sebastian-Münster-Platz, 55218 Ingelheim](#)

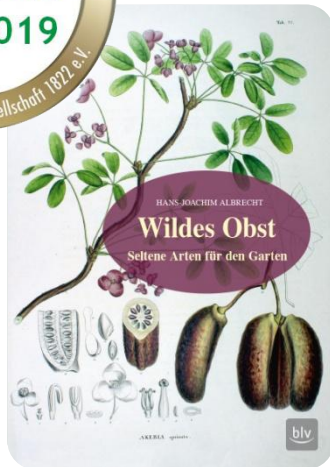
Aktion Grün auf der Pflanzentauschbörse Trippstadt
[Sonntag, 14. April 2019, ab 11 Uhr](#)
 Haus der Nachhaltigkeit, Johanniskreuz 1a, 67705 Trippstadt



DGG BUCHPREIS 2019

In Anerkennung und Würdigung besonderer literarischer Leistungen auf dem Gebiet des Gartenbaus und der Gartenkultur verleiht die **Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e. V.** seit 1957 den „**DGG-Buchpreis**“. Ergänzend werden fünf weitere Bücher in der Sonderkategorie „**TOP 5** der besten Gartenbücher“ prämiert.

Alle Gewinner auf einen Blick



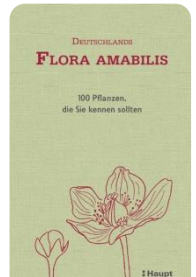
Der DGG-Buchpreis 2019 wird an „**Wildes Obst**“ von Hans-Joachim Albrecht verliehen. Der diesjährige Buchpreisgewinner erscheint im blv Verlag.



Saatgutband und Lesezeichen in einem



Erstellt von Dr. Stefan Scheuerer



„Flora Amabilis“, Adrian Möhl, Haupt Verlag.

„Ein großer Garten“, Gilles Clément & Vincent Gravé, Prestel.

„Alte Staudenschätze“, Dieter Gaißmayer, Frank M. von Berger, Ulmer.

„Schmetterlinge in meinem Garten“, Bruno P. Kremer, Haupt.

„Wintergemüse anbauen“, Burkhard Böhne, Gräfe und Unzer.

Leipzig. Bücher, Bücher, Bücher...Gartenbücher!

Ein passender Ort für die Verleihung des 51. DGG-Buchpreises 2019, die in Kooperation mit MDR Kultur am 22. März 2019 auf der Leipziger Buchmesse stattfand.



Der Buchpreisgewinner Hans-Joachim Albrecht und Nadja Harzdorf vom Gräfe und Unzer Verlag



Autor Burkhard Böhne und Nadja Harzdorf vom Gräfe und Unzer Verlag bei der Urkundenüberreichung für „Wintergemüse anbauen. Gute Planung – reiche Ernte“ (Top 5).



Pia Werner, Prestel Verlag für „Ein großer Garten“ (Top 5).



Volker Hühn (Ulmer Verlag) bei der Urkundenüberreichung für „Alte Staudenschätze“ (Top 5).



Das charmante Moderatoren-Duo bei der Preisverleihung: Prof. Dr. Steffen Wittkowske (Buchpreis-Kuratorium) und Dr. Katrin Schumacher (MDR)



Matthias Haupt (Haupt Verlag) bei der Urkundenüberreichung für „Deutschlands Flora amabilis“ (Top 5).

Bildnachweis: DGG/Haupt Verlag

DGG-Vertreter, Buchpreis-Kuratorium und die Buchpreisgewinner (Bildrechte Haupt Verlag), v.l.n.r.:

1. Reihe: Bärbel Otftring (Buchpreis-Kuratorium), Bettina de la Chevalerie (DGG-Geschäftsführerin), Hans-Joachim Albrecht (Buchpreisgewinner)
2. Reihe: Beate Walther (Buchpreis-Kuratorium), Prof. Dr. Steffen Wittkowske (Buchpreis-Kuratoriums-Vorsitzender), Pia Werner (Prestel Verlag), Gisela Blatter (DGG - Assistentin der Geschäftsführung), Nadja Harzdorf (Gräfe und Unzer), Burkhard Böhne (Autor), Volker Hühn (Ulmer Verlag), Matthias Haupt (Haupt Verlag) Prof. Dr. Christian Antz (Buchpreis-Kuratorium).





Dass ihr Gartenpflanzen mal genauso am Herz liegen würden wie die Wildflora, hat sich Christina Freiberg nach ihrem Geographie- und Botanik-Studium nicht träumen lassen. Und dass Jahre später das Internet für Jedermann nutzbar sein würde, auch nicht. Deshalb musste die Idee für ihr Gartenportal **Saat+Tat** erst langsam reifen. Eigentlich hatte sich die Landschaftsökologin auf ihre Tätigkeit im Naturschutz fokussiert, bis sich zufällig die Mitarbeit an einer 20-bändigen Naturenzyklopädie ergab und sie die Gummistiefel gegen den Bürostuhl tauschte. Seitdem ist sie als Redakteurin und Autorin für Buchverlage und Gartenmagazine tätig, zuletzt als Chefredakteurin von *kraut&rüben*.

Als sich die Themenschwerpunkte der Ratgeberverlage Anfang der 2000er-Jahre von Natur- in Richtung Gartenführer verlagerten, stellte sich Christina Freiberg durch learning-by-doing darauf ein. „Mit Gartenpflanzen hatte ich mich bis dahin gar nicht beschäftigt. Die waren mir immer zu künstlich mit ihren vielen Zuchtformen.“ Umgestimmt wurde sie durch die schönen Garten- und Pflanzenfotos, die sie als Bildredakteurin sichtete und natürlich durch Gartenbesuche, bei denen sie die harmonisch gestalteten Gartenszenen beeindruckten. „Besonders gut gelingt das aus meiner Sicht, wenn die Gartenpflanzen standortgerecht nach Lebensbereichen ausgewählt werden. Die natürlichen Licht- und Bodenansprüche prägen ja auch die Artenzusammensetzung in natürlichen Pflanzengesellschaften. Mit dem Unterschied, dass im Garten nicht die Natur die Akzente setzt, sondern der Mensch.“

Natur und Kultur – das Spannungsfeld zwischen diesen beiden Polen fasziniert Christina Freiberg bis heute. Es ist auch ihre Triebfeder für den Gartenblog. „Bei

Saat+Tat geht es zwar hauptsächlich um saisonale und aktuelle phänologische Gartentipps sowie Gartenreportagen in der Region München. Thema ist aber auch die kommunale Grünplanung in Richtung einer ökologischen und nachhaltigen Stadtentwicklung. Vielleicht gelingt es mir, mit Saat+Tat in meiner Wahlheimat mehr Bewusstsein dafür zu wecken, wie wertvoll Gärten und Grünflächen in einer Großstadt als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen sind.“

Dass sich bei Saat+Tat alles nur um Gärten und Grünflächen im Großraum München dreht ist aus Sicht von Christina Freiberg keine Einschränkung sondern im Gegenteil eine Chance konkret zu werden. „Das ‘Tat’ im Namen verstehe ich durchaus wörtlich. Wer alle für ihn zum Gärtnern wichtigen Informationen erhält – Termine, Adressen, Bezugsquellen und das nötige Knowhow – kann an Ort und Stelle loslegen.“ Möglich machen dies separate Tools auf der Website. Dort werden zum Beispiel alle Anbieter aufgelistet die im Großraum München Pflanzen und Zubehör führen – oder auch direkt dorthin verlinkt. Ziel dabei ist, den lokalen und stationären Handel zu fördern. Kurze Wege und geringer Verpackungsaufwand schonen schließlich die Umwelt. Außerdem gibt es einen Terminkalender für aktuelle Gartenevents oder Pflanzentauschbörsen im Münchner Umland, Garten-Sharing-Angebote und Links zu allen Münchner Garteninitiativen sowie Buchtipps.



Ob zur Unterstützung beim Urban Gardening oder um die vielen grünen Facetten der Stadt kennenzulernen – Mit Saat+Tat lassen sich München's grüne Seiten entdecken!

GesundLand Vulkaneifel GmbH

Die ursprüngliche Lebenskraft der Erde in
einziger Landschaft erleben



Lebendig – Kraftvoll – Erdend: das GesundLand Vulkaneifel ist die faszinierende Region rund um Daun, Manderscheid, Ulmen und Bad Bertrich. Die Landschaft in dieser einzigartigen Umgebung ist ein natürliches Therapeutikum. „Therapeutische Landschaften“ sind malerische Umgebungen mit weiten Wiesen, lichten Wäldern fernab von hektischen Straßen und automatisierter Moderne, die wie ein Lebenselixier auf Körper und Geist wirken. Wander- und Fahrradwege entlang der vulkanischen Maare, über sanft geschwungene Hügel und durch saftig grüne Wälder laden zum Entschleunigen ein.



© Jürgen Höfs

Auf geführten Wanderungen mit den Landschaftsmentoren und Entspannungscoaches des GesundLand Vulkaneifel wird die Kraft der Natur neu spürbar. Wer Landschaftsmentor Kurt Immik auf eine Erlebnisführung zwischen Kratern und Vulkanen folgt, kann die unendliche Vielfalt der vulkanischen Umgebung im Wechsel der vier Jahreszeiten auf sich einwirken lassen und wird mit traumhaften Aussichten auf die unverwechselbare Landschaft belohnt. Entspannungscoach Deepti Statnik führt über den Achtsamkeitspfad Kleine Kyll. Während der Wanderungen erinnern kurze Meditationsübungen daran, den Alltag hinter sich zu lassen und ruhige Momente zu genießen.



© GesundLand Vulkaneifel/G. Lückner

Im GesundLand Vulkaneifel steht körperliches und mentales Wohlbefinden im Fokus. Dafür ist der Landschaftstherapeutische Park Römerkessel, der einzige seiner Art in Europa, einer von vielen geeigneten Orten: Die sieben Themengärten des Parks führen die Besucher zu innerer Ausgeglichenheit und Harmonie mit sich selbst.



© GesundLand Vulkaneifel/G.

Im GesundLand Vulkaneifel erlebt man die ursprüngliche Lebenskraft der Erde. Weitere Informationen unter <https://www.gesundland-vulkaneifel.de/>, info@gesundland-vulkaneifel.de oder Tel. + 49 (0)6592 9513 70.

DGG UNTERSTÜTZT FRIDAY FOR FUTURE!

Eine 16-jährige Schülerin aus Schweden hat der Welt kundgetan: „Wir alle tun zu wenig für unsere Welt und das Klima!“ Mit einer beeindruckenden Klarheit und Zielstrebigkeit postuliert sie ihre Meinung immer freitags, anstatt zur Schule zu gehen.

Und sie fordert: wir müssen etwas tun, jetzt und auf der ganzen Welt! Das war der Beginn einer einzigartigen Erfolgsstory: Friday for Future! Die Saat, die die junge Klima-Aktivistin Greta Thunberg in Schweden gelegt hat, ist weltweit aufgegangen, mit einer rasanten Geschwindigkeit. Am letzten Freitag haben Schüler in rund 1700 Städten in 110 Ländern für mehr Klimaschutz und eine bessere Welt demonstriert. Und es werden immer mehr!

Aus der Vision der schwedischen Schülerin ist eine weltweite Kampagne geworden, bei der junge Menschen laut und öffentlich bekunden, dass sie den Klimawandel als eine existenzielle Bedrohung für die Menschheit – und für ihre Zukunft – betrachten. Und sie fordern mit großer Beharrlichkeit die derzeit Verantwortlichen zum Handeln auf. Jetzt!

Die Generation, die die negativen Folgen des Klimawandels am eigenen Leib spüren werden, geben dem Klima- und Umweltschutz eine Stimme, ein Gesicht, sie wollen Antworten, Veränderungen und Verantwortung für Ihre Zukunft übernehmen.

Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e. V. unterstützt diese Forderungen nach einem wertigeren Umgang mit der Natur und Umwelt und mehr Klimaschutz. Schon vor fast 200 Jahren hat unser damaliges Ehrenmitglied, der große Naturforscher Alexander von Humboldt elementare Zusammenhänge von Natur und Umwelt beschrieben, die jetzt eingetreten sind. Zitat von Alexander von Humboldt (1769-1859): „Habt Ehrfurcht vor dem Baum, denn er ist ein einziges großes Wunder“

Pflanzen spielen hierbei als Lösungsansatz eine elementare Rolle, denn sie produzieren lebenswichtigen Sauerstoff, fixieren klimaschädliches CO₂, binden Feinstaub, spenden Schatten und bringen Kühlung. Pflanzen schützen das Klima und verbessern so die Lebensqualität. Mehr Pflanzen bedeuten mehr Klimaschutz - und mehr Lebensqualität!

Deshalb lautet das Motto der DGG: „Wir können nicht das große Ganze ändern, aber wir können alle im Kleinen dagegen anpflanzen! Und das Gute ist, jeder kann etwas tun, nämlich pflanzen! Im eigenen Garten, auf dem Balkon, auf der Fensterbank, im Garten der Firma, in der Gemeinde, in der Stadt....“.

Wir unterstützen die Bewegung „Friday for future“ mit dem Appell: „Pflanz! Jetzt! Bäume! Sträucher! Stauden! Alle Pflanzen! Wo immer möglich! In Deutschland geht man von rund 20 Mio. Gärten aus mit einer Fläche von knapp 1 Mio. Hektar! Ein Baum mehr in jedem dieser Gärten wäre ein fulminanter Gewinn für Umwelt, Klima und Natur!“.

Hierzu stellen wir gerne unsere bundesweiten DGG-Netzwerke mit Hobbygärtnern, Schulgärtnern, Urbangärtnern, Gartenbauvereinen, Pflanzensammlern und Erwerbsgärtnern zur Verfügung.



Foto: Pflanzaktion des DGG-Netzwerks
Pflanzensammlungen

11. April 2019 - DGG-Fachbeirat „Garten und Medizin“ im Hufeland Klinikum auf Einladung von Landrat Zanker in Bad Langensalza. Führung durch die Klinik mit dem Geschäftsführer Dr. Manfred Bohn. Vortrag von Christoph Decker, Architekt für Krankenhausbau: „Die Bedeutung der Außenanlagen für Krankenhäuser“ und Impulsreferate von Prof. Dr. med. habil. Elisabeth Gödde, Fachärztin für Humangenetik, Psychotherapie und vom Landschaftsarchitekten Anton Robl zu „Garten und Gesundheit“.

14.-15. Mai 2019 - DGG-Beirat im Alpha Hotel „Hermann von Salza“, Kurpromenade 1, 99947 Bad Langensalza. Ein spannendes Rahmenprogramm erwartet die Mitglieder des Beirats mit einer Stadt- und Gartenführung in Bad Langensalza durch die Landschaftsarchitektin Dagmar Kleemann, eine Führung auf dem Baumkronenpfad durch den Nationalparkleiter Manfred Großmann, sowie eine individuelle Besichtigung des Nationalparkzentrums und der Wurzelhöhle.

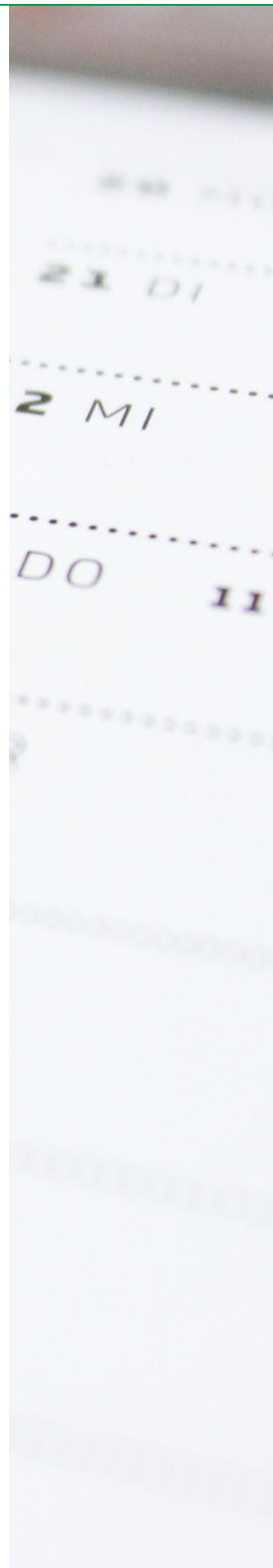
24. Juni - Treffen des Netzwerks Pflanzensammlungen im Landschloss Pirna-Zuschendorf. Das Bundessortenamt lädt ein zu einem Treffen im Landschloss Pirna-Zuschendorf. Es werden Einblicke in die Hortensien-, Kamelien- und weiteren botanischen Sammlungen der TU Dresden gegeben. Im Anschluss daran findet das Treffen der unterstützenden Partner und Interessierter statt. Der Ausbau des Netzwerks Pflanzensammlungen, das Teilnetzwerk Hydrangea und die Zusammenarbeit mit der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft sowie der Staudenfreunde werden im Fokus stehen. Informationen über Katja Näthke, Bundessortenamt, Referat 213, Zier- und Forstgehölze, Genbanken, Telefon: 0511-9566-5729.

18. Oktober 2019 - Die Jahrestagung der DGG auf der Insel Mainau wird unter dem Motto stehen: *„Chancen, Gefahren und Herausforderungen für Gartenbau und Gartenkultur in Stadt und Land im zusammenwachsenden Europa“*. Eine mit Sicherheit hochaktuelle und interessante Zusammenkunft mit den geladenen Gästen: Frau Bundesministern Julia Klöckner, Frau Ministerpräsidentin (RLP) Malu Dreyer, Frau Umweltministerin Ulrike Höfken (RLP), Herr Landtagspräsident (NRW) André Kuper, Herr Nationalratspräsident und DGG-Ehrenmitglied Wolfgang Sobotka, ZVG Präsident Herrn Jürgen Mertz und die Präsidentin des Landesverbandes Gartenbau Nordrhein-Westfalen, Frau Eva Kähler-Theuerkauf.

Bis zum **30. April** hält das **Hotel Schiff am See** in Konstanz ein Kontingent für DGG Mitglieder, insgesamt sechs Doppelzimmer und neun Einzelzimmer.

Tel.: 0175 3131 041

Weitere Zimmer stehen Ihnen im **Hotel Ko`Ono** Martin-Schleierstraße 19 in Litzelstätten zur Verfügung. Tel.: 0175 3136 1900



SCHALTEN SIE IHRE ANZEIGE



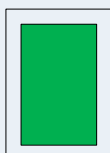
**Die DGG bedankt sich für die jährliche Saatgutspende der Firma
Küpfer Blumenzwiebeln & Saaten GmbH in Höhe von fast 5000 €**

Formate | Preise

Breite x Höhe

Schalten Sie Ihre Anzeige

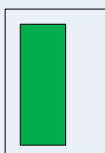
1/1



Satzspiegelformat
170 x 255 mm
Anschnittformat
190 x 275 mm

EUR 1000

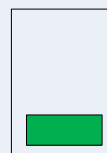
1/2



Satzspiegelformat
70 x 255 mm
Anschnittformat
80 x 275 mm

EUR 750

1/4



Satzspiegelformat
170 x 63 mm
Anschnittformat
190 x 73 mm

EUR 500



Ja, ich möchte Mitglied werden!

DGG-Beitrittserklärung

Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.
Haus der Land- und Ernährungswirtschaft
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Jahresbeitrag

- | | |
|--|------------|
| ☐ Einzelmitgliedschaft | 70 EURO |
| ☐ Familie / Ehepaar | 100 EURO |
| ☐ Schule | 75 EURO |
| ☐ Kommune / Kreis | 200 EURO |
| ☐ Verband, Verein, Institution, Gesellschaft | 250 EURO |
| ☐ Firma | 300 EURO |
| ☐ Schüler / Student | 25 EURO |
| ☐ Mein/unser Jahresbeitrag an die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. ist freiwillig höher und beträgt: | EURO |

Der Mitgliedsbeitrag ist wegen der anerkannten Gemeinnützigkeit der Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. steuerlich abzugsfähig.

.....
Vor- und Nachname(n)/Institution/Firma

.....
Beruf/Branche

.....
Straße/Hausnummer

.....
PLZ/Ort

.....
Telefon/Telefax

.....
E-Mail

.....
Internetseite

.....
Geburtsdatum

.....
Datum/Unterschrift

Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. (DGG) fördert den Freizeitgartenbau, die Gartenkultur und die Naturerziehung.

Ich/Wir trete/n der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. bei und unterstütze/n ihre Aufgaben und Ziele.

SEPA-Mandat/Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, den jährlichen Mitgliedsbeitrag zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen.

.....
IBAN

.....
BIC

.....
Kreditinstitut

.....
Ort/Datum/Unterschrift

Die personenbezogenen Daten werden ausschließlich verwendet für die Mitgliederverwaltung und für die Versendung von Informationen an unsere Mitglieder über die aktuelle Vereinstätigkeit per Post oder E-Mail und zur Durchführung des Bankeinzuges. Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Impressum

**Deutsche Gartenbau-
Gesellschaft 1822 e.V.**
Kleine Präsidentenstraße 1
D-10178 Berlin

Tel.: +49 (30) 280 934-25
Fax: +49 (30) 280 934-26
E-Mail: info@dgg1822.de
Web: www.dgg1822.de
Steuer-Nr. 27/663/60797

Bankverbindung:
Volksbank eG Konstanz
IBAN
DE62692910000214299003
BIC GENODE61RAD

Erscheinungsweise: 3 Ausgaben
jährlich, Adresse für Bestellungen ist
die Vereinsanschrift.
Versand per E-Mail.

Datenschutz-Information:
Wenn Sie unser DGGJOURNAL abonnieren,
erheben wir Ihre Kontaktdaten (Name, E-
Mailadresse). Diese werden ausschließlich
zum Zweck des Versandes des
DGGJOURNALS gespeichert und verarbeitet
und nicht an Dritte weitergegeben. Sie
können der Speicherung und Verarbeitung
Ihrer Daten zum oben genannten Zweck
jederzeit widersprechen. Ihre Kontaktdaten
werden dann für den genannten Zweck
nicht mehr verarbeitet oder gespeichert.
Weitere Hinweise zum Datenschutz und
Widerruf finden Sie in unserer
Datenschutzerklärung, die Sie unter
<http://dgg1822.de/datenschutz> im Internet
einsehen können.

Ausgabe, April 2019

Falls Sie das DGGjournal nicht mehr
erhalten möchten, schicken Sie uns eine E-
Mail mit dem Betreff „keine weiteren
Informationen“ an
info@dgg1822.de

Alles rund um das Thema Datenschutz
finden Sie unter:
<http://www.dgg1822.de/datenschutz>

Termine der Deutschen Gartenbau- Gesellschaft 1822 e. V.

**15. März – 28. April 2019 - Ausstellung „Frühlingsträume „ Wir feiern den Frühling
im Barockschloss auf der Insel Mainau**

06.-07. April 2019 - Biogartenmesse Schlosshotel Retterhof in Kelkheim/Frankfurt

06.-07. April 2019 - Staudenbörse im Botanischen Garten Berlin, 9:00 bis 18:00 h

**10. April 2019 - Podiumsdiskussion „Stehen die Berliner Grünflächenämter vor dem
Aus?“ 17:30 h in der Urania Berlin.**

27-28. April 2019 - Biogartenmesse im Schloss Türnich bei Kerpen/Köln

11./ 25. April 2019 - Kaffe oder Tee im SWR Fernsehen

**13. April 2019 - Ökologische, nachhaltige Schneckenabwehr mit
schneckenresistenten Pflanzen** auf der Insel Mainau von 13:00 bis 16:00h

12. Mai 2019 - Kräuterseminar mit Jürgen Schneider auf der Insel Mainau von 12:30
bis 15:30h

12. /16. Mai 2019 - „Was kann ich für einen lebendigen Garten tun“ eine
Sprechstunde im SWR4

**22. Mai 2019 - Einladung zur Mitgliederversammlung der
Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e. V.** von , 13.00 bis ca. 18.00 Uhr
Ort: Am Bildungscampus 3, 74076 Heilbronn

25-26. Mai 2019 - Biogartenmesse im Dreiländer Garten in Weil am Rhein

26. Mai 2019 - Staudentauschbörse in Bad Bertrich/GesundLand Bewegt

05. Juni 2019 - Tag des Schulgartens – Mehr Informationen unter: www.bag-schulgarten.de

01.-07. Juni 2019 - Biogartenmesse in Neckarlauer im Neckarsteinach bei
Heidelberg

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren für die Unterstützung!



LENNART-BERNADOTTE-STIFTUNG



rentenbank